

"WUNDERLICHE FATA ..."

Veranstaltungsreihe vom 6. September bis 8. September im Rahmen der Jubiläumstagung der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften



Kennen Sie Schnabel? Wegner, Ogai, Allmers? Sagt Ihnen der Pegnesische Blumenorden etwas? Seit nunmehr 25 Jahren hegt und pflegt die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften (ALG) nicht nur die deutsche Eiche, sondern alles, was der Garten der Literatur für große und kleine Blüten treibt. Genauer gesagt, ist sie eine einzigartige Anlaufstelle für all jene, die sich um Andenken, Pflege und Wiederentdeckung und Neubelebung von Autoren und Werken verdient machen. Und wenn man im Mitgliederverzeichnis der ALG blättert, merkt man: Es gibt viel zu entdecken.

Anlässlich des Jubiläums stellt die Lettrétage die ALG in ihrer ganzen Bandbreite vor. An drei Abenden präsentieren sich jeweils zwei literarische Gesellschaften. Zunächst liest jeweils ein Schauspieler oder eine Schauspielerin aus dem Werk des jeweiligen Autors, im Anschluss folgt ein Gespräch mit einem oder mehreren Vertretern der Gesellschaft, in dem über Arbeit und Projekte der Gesellschaften informiert wird.

Dienstag, 6. September 2011, Eintritt frei

Friedrich Wolf und Franz Fühmann

Die Friedrich-Wolf-Gesellschaft und der Franz Fühmann Freundeskreis stellen sich vor, es lesen die Schauspielerinnen Karen Sünder und Elisabeth Richter-Kubbutat

Friedrich Wolf (1888 – 1953) deutscher Arzt, Schriftsteller und kommunistischer Politiker. Erster schriftstellerischer Erfolg mit dem expressionistischen Drama *Das bist du*. 1929 erscheint das Drama *Cyankali*, das sich gegen den sog. Abtreibungsparagrafen wendet. Wolf selbst wird der ‚gewerbsmäßigen Abtreibung‘ beschuldigt und verhaftet, durch Massenproteste aber wieder freigelassen. Im französischen Exil entsteht 1933 *Professor Mamlock*. Ab 1934 Exil in der UdSSR. Nach Kriegsende kehrt Wolf zurück nach Deutschland, wird Botschafter der DDR und ist Mitbegründer der DEFA und des Bundes Deutscher Volksbühnen.

Die **Friedrich-Wolf-Gesellschaft** wurde 1992 gegründet, um das künstlerische und medizinische Vermächtnis Friedrich Wolfs weiterhin zu erforschen und sein humanistisches Erbe zu bewahren. Die Gesellschaft veranstaltet literarische Lesungen, wissenschaftliche Vorträge und Ausstellungen und arbeitet zudem mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zusammen.

Franz Fühmann (1922 – 1984) lebte als freischaffender Schriftsteller und Nachdichter in der DDR. Er befasste sich mit der Verarbeitung der Vergangenheit aus Sicht der unschuldig-schuldhaften, in die Nazi-Verbrechen verstrickten jungen Generation, etwa in *Das Judenauto* oder *König Ödipus*. Zudem schrieb Fühmann Zeit seines Lebens Literatur für Kinder wie *Die Suche nach dem wunderbunten Vögelchen* und das Sprachspielbuch *Die dampfenden Hälsen der Pferde im Turm zu Babel*.

Der **Franz Fühmann Freundeskreis** fördert seit 1999 die Verbreitung des Werkes und die Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte von Franz Fühmann durch Lesungen, Vorträge und Studienreisen zu dessen Lebens- und Wirkungsstätten.

Mittwoch, 7. September 2011, Eintritt frei

Kurt Tucholsky und Charles Bukowski

Die Kurt-Tucholsky-Gesellschaft und die Charles-Bukowski-Gesellschaft stellen sich vor, es lesen die Schauspielerin Karen Sünder und der Schauspieler Denis Abrahams

Kurt Tucholsky (1890-1935) Unter seinem Namen und den vier Pseudonymen Kaspar Hauser, Ignaz Wrobel, Theobald Tiger und Peter Panter gehörte Kurt Tucholsky zu den bedeutendsten und meistgelesenen Schriftstellern der Weimarer Republik. Er schrieb Romane und Lyrik, Liedtexte, Kabarettis und zeitkritische, journalistische Texte, u.a. für den *Simplicissimus* und die *Weltbühne*, deren Mitherausgeber er zeitweise war. Tucholsky trat für eine linke Demokratie ein, für Pazifismus und Antimilitarismus und warnte schon frühzeitig vor der Bedrohung durch den Nationalsozialismus.

Die **Kurt-Tucholsky-Gesellschaft** wurde 1988 in Tucholskys Geburtsstadt Berlin gegründet. Sie widmet sich seinem Andenken und der Verbreitung seiner Literatur. Alle zwei Jahre

vergift die Gesellschaft den Kurt-Tucholsky-Preis für literarische Publizistik.

Charles Bukowski (1920 – 1994) Das Werk des US-amerikanischen Schriftstellers ist geprägt von zahlreichen persönlichen Erfahrungen: Erlebnisse aus seiner Arbeitszeit beim US Postal Service, aber auch frühe Jugenderinnerungen und seine von Aknepusteln geprägte Zeit in der High School (*Das Schlimmste kommt noch oder Fast eine Jugend*, 1983) oder die zum Teil schmerzhaften Erfahrungen seiner Beziehung zu der Bildhauerin Linda King (*Das Liebesleben der Hyäne*, 1980) tauchen in seinem Werk, wenn auch meist satirisch überspitzt, auf.

Die **Charles-Bukowski-Gesellschaft** wurde 1996 gegründet und widmet sich neben der Erforschung von Bukowskis Leben, Werk und Wirkung verschiedenen Projekten, wie etwa der Einrichtung eines Museums mit Archiv und Forschungsstätte im Geburtshaus Bukowskis in Andernach.

Donnerstag, 8. September 2011, Eintritt frei

"Es schläft mein Haupt im Berge Ararat..."

Die Armin-T.-Wegner-Gesellschaft stellt sich vor, es lesen die Schauspielerin Gloria Iberl und der Schauspieler Jörg Thieme

Armin T. Wegner (1886 – 1978) Neben seinem schriftstellerischen Werk, das frühe, expressionistische Lyrik und zahlreiche Reiseberichte umfasst, ist mit Wegners Namen das mutige Eintreten für Frieden, Menschenrechte und ein tolerantes Miteinander verbunden. Seine Erlebnisse während des Ersten Weltkrieges in der Türkei verarbeitete er in *Der Knabe Hüssein. Türkische Novellen*. Nach Folter und Haft in mehreren Gefängnissen und Konzentrationslagern wegen eines offenen Briefes an Adolf Hitler, ging Wegner nach Italien ins Exil.

Die **Armin-T.-Wegner-Gesellschaft** wurde 2002 gegründet. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist die Erforschung, Verbreitung und Pflege des Werkes von Armin T. Wegner sowie die Würdigung seiner Verdienste im Einsatz für Menschenrechte, Toleranz, Frieden und die Vermittlung zwischen den Kulturen und Religionen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wuppertal.